

Beschlussauszug aus der Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Lindenberg vom 12.09.2024

Top 6 **Einwohnerfragestunde**

1. Herr Lücke gibt den Gemeindevertretern einen groben Überblick über sein Projekt zur Errichtung von Jurten in Hasseldorf (vormals Tiny-Häuser). Er stellt außerdem ein neues Projekt vor, in dem es um die Erneuerung des Daches an der alten Scheune geht. Auch hier müsste wieder eine Kofinanzierung durch die Gemeinde erfolgen. 8 – 9 T€ stünden da im Raum. Die Scheune soll zukünftig auch für öffentliche Zwecke (z.B. Weihnachtsmarkt) genutzt werden. Es soll kein Geld mit den stattfindenden Veranstaltungen verdient werden.
2. Mitglieder des Feuerwehrvereins würden zum 31.12. gerne den blauen Salon für eine Sylvesterparty von der Gemeinde mieten.
3. Es wird darauf hingewiesen, dass der Weg zum Augrab bei den Garagen teilweise zu einer Pferdekoppel geworden ist. Damit ist er als Weg kaum noch nutzbar. Der Bürgermeister wird mit der betreffenden Pferdehalterin sprechen.
4. Im Gehmkower Weg wächst die Hecke immer weiter in den Weg hinein (in Richtung Grundstück Eggert). Ein Ausweichen im Begegnungsfall ist nicht mehr möglich. Der Bürgermeister spricht mit der Agrargenossenschaft, ob die die Hecke beschneiden könnte.
5. Eine weitere Einwohnerin regt an, im Ort Mülleimer aufzustellen, damit die Hundehalter die Hinterlassenschaft ihrer Vierbeiner entsorgen können und diese nicht mehr vor Ort liegen lassen. Das wird in der Gemeindevertretung eher differenziert gesehen. Zum einen gäbe es das Problem mit der regelmäßigen Entleerung zum anderen wird es als Selbstverständlichkeit angesehen, dass die Hundehalter den Hundekot mitnehmen und zu Hause entsorgen.
6. Ein Einwohner fragt, wann denn die unbefestigten Wege in der Gemeinde ausgebaut werden. In der Gemeindevertretung wird nicht die Notwendigkeit gesehen, alle unbefestigten Wege zu asphaltieren. Als große Baumaßnahme im Wegebau ist lediglich die Erneuerung des Gehweges in der Rellyner Straße geplant. Wegen einer Glättung des Gehmkower Weges wird der Bürgermeister mit der Agrargenossenschaft sprechen, ob diese geliefertes Recyclingmaterial mittels Radlader in den Weg einbauen würde.